

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur 166

FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 7. Juni 1938.

Hochbetrieb in den städtischen Sommerbädern.

Das schöne Pfingstwetter lockte trotz dem andauernden Wind, der die Badefreudigkeit immerhin ein wenig beeinträchtigt, Tausende von Badelustigen in die städtischen Sommerbäder. Am Pfingstsonntag zählten die städtischen Sommerbäder 13.722 und am Pfingstmontag 14.093 Besucher, zusammen also 27.815 Badegäste. Am stärksten waren das Ottakringer Schwimm-, Sonnen- und Luftbad (4.705 Personen), das Schwimm-, Sonnen- und Luftbad Kongressplatz (4.622 Personen) und das Strandbad Gänsehüfel (3.903 Personen) besucht.

Die Lebensmittelzufuhren in der letzten Marktwoche.

Nach dem Wochenausweis des Marktamtes der Stadt Wien langten in der Woche vom 29. Mai bis 4. Juni auf den Wiener Märkten 29.888 Zentner Grünwaren, um 6.953 Zentner mehr als in der Vorwoche, 20.041 Zentner Kartoffel, um 13.109 Zentner mehr als in der Vorwoche, 7.093 Zentner Obst, um 5.555 Zentner mehr als in der Vorwoche, 421 Zentner Agrumen, um 230 Zentner weniger als in der Vorwoche, 8 Zentner Pilze, um 3 Zentner weniger als in der Vorwoche, 157 Zentner Butter, um 215 Zentner weniger als in der Vorwoche, und 1.558.000 Stück Eier, um 59.000 Stück mehr als in der Vorwoche, ein. Die Mehrzufuhren an Grünwaren kamen aus Niederdonau, Italien und Aegypten; auch Bulgarien und Jugoslawien begannen mit den Gemüselieferungen. Die Nachfrage nach allen Gemüsesorten war eine sehr rege; die angelieferten Mengen wurden glatt abgesetzt. Die starken Anlieferungen von Kartoffeln stammten aus Italien. Die starke Steigerung der Obstzufuhren ist auf erhöhte Anlieferung an amerikanischen Äpfeln und italienischen Kirschen zurückzuführen. Mit Rücksicht darauf, dass die Preise für einheimisches Gemüse und Obst im Vergleich zum Vorjahre seine sehr empfindliche Höhe trotz fortschreitender Saison beibehielten, wurde auf Antrag des Marktamtes eine Preiskommission gebildet, die für die lebenswichtigsten Gemüse- und Obstsorten heimischer Erzeugung Höchstpreise (Höchstpreisspannen) festzusetzen hat. Die erste Preisfestsetzung wurde am 3. d. vorgenommen; die Preise traten bereits mit 4. d. in Kraft.

In der Grossmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren, betrug die Gesamtbahnzufuhren 12 Waggon mit 77'9 Tonnen, um 28'9 Tonnen mehr als in der Vorwoche. Die Inlandszufuhren (ohne Wien) betrug 98'4 Tonnen und 13.711 Stück, um 13 Tonnen weniger und um 3.019 Stück mehr. In der Berichtswoche war der Verkehr bis in die Vormittagsstunden des Donnerstag (Hauptmarkttag) sehr lobhaft. Eine besonders stürmische Nachfrage herrschte bis dahin nach Schweinefleisch und nach halben abgezogenen Schweinen. Donnerstag trat jedoch ein plötzliches Abflauen des Verkehrs ein, so zwar, dass sogar grössere Vorräte an schwereren Fleischschweinen, Fettschweinen und Kälbern unverkauft blieben.

Auf dem Rinderhauptmarkt war ^{an} bei bedarfsdeckender Beschickung bei allen Gattungen die Vorwochenpreise im allgemeinen schwach behauptet. Auf dem Schweinehauptmarkt war die Beschickung gleich stark wie in der Vorwoche; an Fettschweinen war das Angebot geringer. Bei überaus stürmischer Nachfrage notierten Fleischschweine fest vorwöchentlich; etwa 50 Prozent des Angebotes wurden zum höchst zulässigen Verkaufspreis abgegeben. Der Bedarf konnte nicht voll befriedigt werden.